

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
1	2	<p>Inklusive Kultur: In jedem Fachdienst soll analog des bei der Kreisverwaltung bewährten TUIV-Konzeptes je eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter eines Fachdienstes besonders hinsichtlich des Personenkreises von Menschen mit Lernschwierigkeiten geschult werden. Hierzu nimmt die Behindertenbeauftragte zum Verein Mobile e.V. in Dortmund Kontakt bezüglich einer ‚Inhouse-Schulung‘ von 2-3 Doppelstunden auf. Das erworbene Wissen soll in die Fachdienste getragen werden. Es sollen verantwortliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf Dauer zur Verfügung stehen, an die sich Mitarbeiter/innen bei Bedarf</p>	Mitarbeiter in den Fachbereichen / Fachdiensten	<p>Behindertenbeauftragte (BFB) in Kooperation mit den Führungskräften</p> <p>Umsetzung bis zum 31.12.2013</p>	In allen Fachdiensten mit Publikumsverkehr wird ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin geschult, mindestens steht ein MA pro Fachbereich zur Verfügung. Die Organisation der Inhouse-Schulung übernimmt die BFB	Die Inhouse-Schulungen haben stattgefunden. Die Schulungen (aus dem FB3 haben Frau Lück sowie Frau Riedel und Frau Haßler vom FD 52 teilgenommen) wurden durch das Kompetenzzentrum Selbstbestimmtes Leben in Dortmund durchgeführt. Es wurden am 19.09.2013 zum Thema „UN-Behindertenrechtskonvention“ und am 15.10.2013 zum Thema „Barrierefreie Kommunikation“ Schulungen durchgeführt. Für die Schulung am 15.10.2013 wurden	Über die Fachdienstleiter sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Unterstützungsangebot zu informieren.

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		hinwenden können.				<p>auch die Mitglieder der Arbeitsgruppe bzw. des Qualitätszirkels „Verständliche Sprache“ eingeladen.</p> <p>Es fand in den Fachdiensten bzw. Fachbereichen keine Beauftragung ähnlich der TUIV Koordinatoren statt. So hat die Inhouse-Schulung einzelne Mitarbeiter*innen sensibilisiert, das Wissen wurde aber nicht weiter getragen.</p> <p>Unterstützungsbedarfe wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bisher nicht</p>	

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
						artikuliert, so dass die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Fachwissen nicht einbringen konnten.	
2	2	Inklusive Kultur: Es soll ein Infoblatt erstellt werden, dass sowohl im Intranet als auch auf der Homepage der Kreisverwaltung eingestellt wird. Das Infoblatt erhält Informationen zu den Verordnungen zur Zugänglichmachung von Dokumenten für blinde und sehbehinderte Menschen im Verwaltungsverfahren, zur Verordnung über barrierefreie Kommunikation und sonstigen Hilfsmöglichkeiten (techn. Hilfsmitteln und Grundtexte in Leichter Sprache als Download). Zudem soll das Instrument der „Leichten	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	BFB Umsetzung bis zum 31.07.2013 Umsetzung bis zum 31.12.2014	Die BFB erstellt Infoblatt , mit dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über folgende Punkte informiert werden: 1. Allgemeine Informationen zu rechtlichen Regelungen, wie Kommunikationshilfverordnung. 2. Was ist unter dem Instrument der „Leichten Sprache“ zu verstehen? 3. Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die über Kenntnisse in der	Das Infoblatt durch die BFB hat es in der komprimierten Form so nicht gegeben.	Das Infoblatt zur Information und Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in der Verantwortung der BFB erstellt und im Intranet und auf der Homepage eingestellt. Ob und in welchem Umfang noch ergänzende Schulungsangebote erforderlich sind, muss nach

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		Sprache“ vorgestellt werden.			Gebärdensprache verfügen. 4. Einheitlicher Treffpunkt Gebärdensprachdolmetscher (extern) und gehörlosen Kunden. 5. Einsatz einer mobilen Induktionsanlage.		der Einführung des Infoblatts geklärt werden.
			Fachdienste		Eine Arbeitsgruppe des Städte- u. Gemeindebundes arbeitet zurzeit an dem Thema „Leichte Sprache“ in der Verwaltung. Erste Ergebnisse werden nach Auskunft von Petra Lütticke im 4. Quartal 2013 vorliegen. Nach Vorliegen der Ergebnisse wird die BFB	Wenn die BFB einzelnen Mitarbeitern den Vorschlag macht, Flyer etc. in Leichter Sprache zu erstellen, so wird die Verantwortlichkeit an die BFB zurückgegeben. Es fehlt das Verständnis dafür, dass das jeweils Aufgabe der	Im FD 50 wird für die Zielgruppe der geistig behinderten Menschen und der Gehörlosen beispielhaft für andere betroffene Bereiche der Verwaltung Informationsflyer erarbeitet.

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
					<p>die Fachdienste mit Publikumsverkehr anschreiben und bitten, wesentliche Informationen den Bürgerinnen und Bürgern in „Leichter Sprache“ zur Verfügung zu stellen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe des Städte- u. Gemeindebundes sind entsprechend zu berücksichtigen.</p>	<p>Fachdienste und Produktverantwortlichen ist. Informationen in leichter Sprache werden nur für einen Teil der Menschen mit Behinderungen benötigt (geistig und lernbehinderte Menschen, Gehörlose).</p>	
3	3	<p>Inklusive Kultur: Das strategische Ziel der Kreisverwaltung Olpe „Verständliche Sprache – auch in der Verwaltung“ soll um die Belange von Menschen mit Behinderungen erweitert werden.</p>	<p>Verwaltungsführung</p>	<p>Zentrale Steuerungsunterstützung (ZSU) Umsetzung bis zum 31.12.2013</p>	<p>Der Leitfaden „Verständliche Sprache – auch in der Verwaltung“ berücksichtigt noch nicht die Belange von behinderten Menschen und wird daher um den Aspekt „Leichte Sprache“ ergänzt.</p>	<p>Die Handlungsempfehlung, den Leitfaden „Verständliche Sprache“ um die Belange von behinderten Menschen zu erweitern, wurde nicht umgesetzt. Aus heutiger Sicht konnte die</p>	<p>Siehe Ziffer 2 (FD 50)</p>

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
						Handlungsempfehlung so auch nicht umgesetzt werden, weil „Leichte und verständliche Sprache“ unterschiedliche Zielgruppen betreffen und so nicht vergleichbar sind. Zurückzuführen ist dieses Missverständnis auf fehlendes Fachwissen bei Erarbeitung der Empfehlung in der Verwaltung.	
4	3	Kommunikation: Es wird davon ausgegangen, dass es zumindest zwei Mitarbeiter/innen in der Kreisverwaltung gibt, die über Kenntnisse in Gebärdensprache verfügen. Die Mitarbeiter sollen hierzu	2 MA der Kreisverwaltung	BFB Umsetzung bis zum 31.10.2013	Die BFB wirbt bei 2 vorhandenen Mitarbeitern in der Verwaltung mit entsprechender Qualifikation für den Einsatz als „Gebärdendolmetscher“	Kommunikation – Gebärdensprachdolmetscher aus der Verwaltung ansprechen – ist mit einem Mitarbeiter erfolgt (Herr Bohlmann, FD 62).	Durch die BFB ist die Zielgruppe der Gehörlosen (u.a. über Herrn Würlich, Diakonie Si-Wi und Frau

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		angesprochen und um ihre Bereitschaft zur Hilfe gebeten werden. Die Mitarbeiter/innen der Infothek/Poststelle sollen ebenfalls informiert werden.			und stimmt dies mit den verantwortlichen Führungskräften ab. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich lediglich um Einzelfälle handelt. Für vereinbarte Gesprächstermine stehen professionelle Gebärdendolmetscher/innen zur Verfügung.	Für diese Form des Unterstützungsbedarfs gab es noch keine Nachfrage (da Betroffene das Angebot nicht kannten).	Wagner) über das Angebot zu informieren.
5	3	Kommunikation: Im Fall einer Gehörlosigkeit soll darauf geachtet werden, dass ein bestimmter Treffpunkt zwischen gehörlosen Kunden und Gebärdensprachdolmetscher (externe Fachkraft) vereinbart wird. Dieser Treffpunkt soll für alle derselbe sein und wird mit in dem Informationsartikel im Internet aufgenommen.	Mitarbeiter-innen und Mitarbeiter	BFB Umsetzung bis zum 31.07.2013	Die BFB informiert die MA in einem Infoblatt (s.o. Nr. 2).	Infoblatt wurde nicht erstellt.	Infoblatt wird durch die BFB erstellt (siehe Ziffer 2).
6	3	Kommunikation: Gebärdensprachdolmet-	Gehörlose Menschen	Fachdienste/ BFB	Die anfallenden Kosten für die Beauftragung	Gebärdensprachdolmetscher werden	Durch die BFB werden über die

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		scher begleiten Kunden nur bei Behördengängen (nur um den Sachverhalt zu klären).		Umsetzung bis zum 30.06.2013 (Information Fachdienste) Umsetzung im PP 2014	einer Gebärdendolmetscherin werden aus dem Produkt Eingliederungshilfe finanziert. Die BFB informiert die Fachdienste und stellt diesen eine Auswahl geeigneter Gebärdendolmetscher zur Verfügung. Die Abrechnung erfolgt durch die BFB. Hierfür werden zusätzliche Mittel von 2.000 € p.a. (Ausgaben in 2012 rd. 1.400 €) in einem eigenen Produktsachkonto zur Verfügung gestellt.	kaum eingefordert – Etat ist vorhanden	Fachdienstleiter der Fachdienste, zu deren Kunden die Zielgruppe der Gehörlosen zählt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gruppe der Gehörlosen informiert.
7	3	Kommunikation: Bei der Gestaltung der Homepage soll noch mal intensiv darauf geachtet werden, dass kein Bild ohne Untertitel eingestellt wird. Auch PDF Dokumente sind	Kunden	10.31 / Internet-Redakteure Umsetzung bis zum 31.12.2013	Herr Kamp, Fachdienst 10, hat sich bereits bei der Neugestaltung der Homepage intensiv mit dem Thema „barrierearme Homepage“	Homepage: das Thema barrierearme Homepage wurde nicht weiter verfolgt. Zuständig zur Umsetzung der	Die Homepage sollte barrierefrei gestaltet werden. Zwischenzeitlich gibt es

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		<p>nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Lesegeräte für Menschen mit Sehbehinderungen erfassen solche Dokumente nicht. Gebärdensprachfilme sollen für die Grundinformationen (Bekanntmachung eines Dolmetschers etc.) in einem Film zusammengefasst werden. Hierfür ist die BFB zuständig.</p>			<p>auseinander gesetzt. Er wird die Fachdienste bitten, soweit möglich, alle PDF-Dokumente und Bilder ohne Untertitel auszutauschen. Die Umsetzung erfolgt durch die Redakteure der Fachbereiche. Die Thematik wird auch in der Redaktionskonferenz erörtert.</p>	<p>Maßnahme ist die Redaktionskonferenz des Internetauftritts, zu der es eine Geschäftsordnung gibt. Verantwortlich ist die Pressestelle. Für die Inhalte des Internets sind die Fachdienste und Fachbereiche selbst zuständig. Herr Kamp wirkt ausschließlich als Redakteur für den FB1 dort mit. Das Einstellen erfolgt nach der Redaktionssitzung durch die Redakteure bzw. den Pressesprecher.</p>	<p>entsprechende Tools und Instrumente, auf die dabei zurückgegriffen werden kann.</p>

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
			Menschen mit Behinderungen	BFB Prüfungsergebnis liegt bis zum 31.08.2013 vor	Die Erstellung eines Gebärdensprachenfilms für Grundinformationen auf der Homepage muss hinsichtlich Machbarkeit und Kosten weiter ermittelt werden.	Niemand hat erarbeitet, was im Gebärdensprachfilm als Grundsatzinformation bekannt gegeben werden soll. Es wurden keine Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt. Eine gute Orientierung einer barrierefreien Homepage stellt die Internetseite des statistischen Bundesamtes dar.	
8	4	Kommunikation: Es soll eine Information auf dem Infoblatt über die bei BFB vorhandene mobile Induktionsanlage geben. Die Anlage kann bei Bedarf in jedem Büro eingesetzt werden.	Mitarbeiter-innen und Mitarbeiter	BFB Umsetzung bis zum 31.07.2013	Die BFB informiert die MA in einem Infoblatt (s.o. Nr. 2).	Mobile Induktionsanlage – Hinweis wurde gegeben – wurde bisher erst einmal ausgeliehen	Die Zielgruppe der Gehörlosen wird durch die BFB über das Angebot informiert.

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
9	4	Kommunikation: Die BFB soll mindestens jährlich über Hilfsmittel etc. informieren, um hier Bewusstseinsbildend tätig sein und immer wieder auch neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entsprechend informieren (dies ermöglicht ebenso die kontinuierliche Präsenz der Thematik).	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	BFB Umsetzung bis zum 31.07.2013	Die BFB informiert die MA einmal p.a. in einem Infoblatt (s.o. Nr. 2).	Infoblatt der BFB jährlich – nicht erfolgt – wird aber auch als nicht zielführend erachtet – Papier ist geduldig. Auch die Dienstanweisung ist geduldig und wird außerhalb von Fachbereich 3 kaum beachtet. Die Dinge müssen mehr in der Verantwortung der Fachdienstleiter stehen.	Siehe Ziffer 2 (Erstellung Infoblatt durch die BFB)
10	4	Bauliche Maßnahmen: Vom Parkplatz im Innenhof soll ein Hinweisschild zum Haupteingang angebracht werden. Die Stadt Olpe soll hierzu gebeten werden, die Beschilderung zum Kreishaus – auch für Fußgänger, die vom Bahnhof kommen, zu verbessern. Dies erleichtert	Kunden	Gebäude- management Umsetzung bis zum 31.12.2013	Das Gebäudemanagement (GM) prüft, wo innerhalb der Innenstadt von Olpe Hinweisschilder auf das Kreishaus aufgestellt werden sollten und erörtert mit der Stadt Olpe die Umsetzung.	Die Zufahrt und die Zuwegung zum Kreishaus wurde nach Abbruch des Gebäudes „Kupferpfanne“ von Grund auf erneuert und barrierefrei gestaltet. Hinsichtlich der Beschilderung muss	Erledigt, aber es gibt einen Verbesserungsvorschlag: Die Beschriftung der Schilder ist für Sehbehinderte kaum lesbar.

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		insgesamt auch die Orientierung.				noch mit der Stadt Olpe Kontakt aufgenommen werden.	
			Kunden		Ein geeignetes Hinweisschild wird nach Abschluss der Bauarbeiten durch das GM aufgestellt.		
11	4	Bauliche Maßnahmen: Wie eingangs erwähnt, werden derzeit schon vereinzelte bauliche Maßnahmen vorgenommen. Die Treppengeländer sollen hierzu aufgrund von Anforderungen der Unfallkassen etc. neu gestaltet, das heißt verlängert werden	Kunden	Gebäude- management Umsetzung bis zum 31.07.2013	Der entsprechende Auftrag wurde bereits an die Fa. Stamm, Olpe, erteilt. Die Realisierung soll Mitte des Jahres erfolgen.	Das Geländer wurde nach den Vorgaben der Unfallkasse erneuert	erledigt
12	4	Bauliche Maßnahme: Im Zuge einer größeren Umbaumaßnahme sollen die größten Barrieren – Treppenstufen im	Kunden	Gebäude- management	Das Gebäudemanagement wird im Zusammenhang mit den für 2015 vorgesehenen	Die Barrieren werden bei der anstehenden Sanierung des Kreishauses	Umsetzung steht an

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		Gebäudeteil D und B beseitigt werden			Umbaumaßnahmen im Kreishaus die Gebäudeteile, soweit dies baulich möglich ist, behindertengerecht gestalten.	beseitigt. Im Übergang vom Bauteil D zu B wird ein neuer Aufzug eingebaut. Der Auftrag ist erteilt. Mit der Realisierung der Baumaßnahme wurde begonnen.	
13	5	Bauliche Maßnahmen: Bezüglich der Alternative im Eingangsbereich (Poststelle) ein Servicebüro zu ermöglichen (auch für das Ausländeramt) können derzeit keine konkreten Empfehlungen gemacht werden. Aus diesem Grund soll das Thema weiter in der Kreisverwaltung beraten werden.	-	-	Angesichts fehlender Raumressourcen, der Probleme bei der technischen Umsetzung und im Hinblick auf den praktizierten „Hol-Service“ wird <u>die Anregung nicht weiter verfolgt.</u>		erledigt
14	5	Bauliche Maßnahmen: In den Behinderten WCs soll ein Notruf-System installiert werden. Zudem soll das Behinderten WC im Eingangsbereich noch	Menschen mit Behinderungen	Gebäude- management 31.12.2013	Das Gebäudemanagement wird die technische Umsetzbarkeit eines Notruf-Systems prüfen und ggfls. installieren.	Die vorhandenen Behinderten-WC´s wurden nachgerüstet.	erledigt

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		einmal besser ausgeschildert werden.			Die Beschilderung für das Behinderten WC im Eingangsbereich (Westfälische Straße 75) wird in 2013 durch das Gebäudemanagement verbessert.		
15	5	Bauliche Maßnahmen: Da die Gaststätte, die an das Kreishaus angrenzend abgerissen wird, soll der Eingangsbereich zum Kreishaus neu gestaltet werden. Hier sollen 1-2 Behinderten - Parkplätze für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausgewiesen werden. Generell soll eine strikte Überwachung der Behindertenparkplätze erfolgen. Hierzu soll die Möglichkeit geprüft werden, die Überwachung des Parkverkehrs erneut an die Stadt Olpe abzutreten. Ein Gespräch mit dem Ordnungsamt der Stadt	Menschen mit Behinderungen	Gebäude- management	Im Zuge der Umbaumaßnahmen im Eingangsbereich Westfälische Straße 75 werden voraussichtlich 2 zusätzliche Behindertenparkplätze ausgewiesen. Das Gebäudemanagement wird dann die Stadt Olpe bitten, diese Parkplätze in die Überwachung des ruhenden Verkehrs einzubeziehen, Falschparker zu sanktionieren.	Im Zuge der Parkplatzerweiterung wurden zusätzlich 2 Behindertenstellplätze hergestellt. Die Überwachung erfolgt durch die Fa. Park Control.	erledigt

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		Olpe soll hierzu geführt werden. Zudem soll auf den Haupteingang in der Westfälischen Straße noch besser verwiesen werden (bessere Ausschilderung).					
16	5	Bauliche Maßnahmen: Wenn Klingeln vorhanden sind, sollen sie auch für Menschen mit Behinderungen nutzbar sein	Menschen mit Behinderungen	Gebäude- management 31.12.2013	Das Gebäudemanagement wird die vorhandenen Klingeln auf die zielgerichtete Nutzbarkeit für Menschen mit Behinderungen (insbesondere Rollstuhlfahrer) überprüfen und erforderliche Veränderungen in 2013 durchführen.	Die Klingel im Bauteil A wurde nachgerüstet.	erledigt
17	5	Bauliche Maßnahmen: Im Neubau, bei dem der Aufzug nur von der 1.-3. Etage geht, sollen weitere Fahrstühle in den anliegenden Gebäudebereichen, die zu höheren Etagen führen,	Kunden	Gebäude- management 31.12.2015	Eine bauliche Veränderung des Aufzugs im Neubau ist technisch nicht durchführbar. Der Aufzug im Gebäudeteil E ist insbesondere für	Der Aufzug im Bauteil E wird im Zuge der Umbaumaßnahmen erneuert. Bauteil D/B siehe Ziffer 12.	Umsetzung steht an

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		eingerichtet werden. Ebenso soll der Aufzugskorb größer gestaltet werden.			Rollstuhlfahrer zu eng. Im Zusammenhang mit den in 2015 durchzuführenden Umbaumaßnahmen wird das Gebäudemanagement prüfen, ob ein neuer und größerer Aufzug eingebaut werden kann.		
18	5	Bauliche Maßnahmen: Die Unzulänglichkeit des Behinderten-WC in Baublock C soll in den Umbaumaßnahmen 2015 berücksichtigt werden.	Menschen mit Behinderungen	Gebäude- management 31.12.2015	Der Einbau eines Behinderten-WC wird durch das Gebäudemanagement im Zusammenhang mit den Umbaumaßnahmen (2015) geprüft und ggfls. umgesetzt.	Die Toilette im Bauteil C wird erneuert, es wird aus Platzgründen jedoch kein weiteres Behinderten-WC eingerichtet. Nach Herstellung des Aufzugs Bauteil D/B sind die vorhandenen Behinderten-WC´s auch aus dem Bauteil B und C barrierefrei erreichbar.	Umsetzung steht an

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
19	6	<p>Orientierung und Mobilität: Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den Informationsschaltern sollen gebeten werden, Besuchern die Zimmer-Nummern auf einem Zettel mit zu geben.</p>	Kunden	<p>Fachdienst 10 31.05.2013</p>	<p>Der Fachdienst 10 wird kurzfristig eine geeignete Maßnahme entwickeln und diese mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Infotheke und der Poststelle umsetzen.</p>	<p>Durch bauliche Veränderungen in der Poststelle ist diese über eine Mikrofonanlage ansprechbar, das Schiebefenster kann nicht mehr geöffnet werden. Herr Kenter ist als Mitarbeiter der Infotheke aufgrund eigener Einschränkungen nicht in der Lage, diese Anforderungen zu erfüllen. Daher wurde vereinbart, dass Material bereitgehalten wird, damit sich Besucher selbst die Zimmernummern und Namen notieren können.</p>	erledigt

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
20	6	Orientierung und Mobilität: – Es soll die Möglichkeit einer nachträglichen Orientierungshilfe für sehbeeinträchtigte Menschen geprüft werden. Hierzu soll der BFB vorliegende Informationen über aufklebbare neue Systeme an das Gebäudemanagement weiterleiten. Das Gebäudemanagement soll ebenfalls kurzfristig prüfen wie besser auf Bodenunebenheiten im Gebäude aufmerksam gemacht werden kann. Überlegenswert wäre, unterschiedliche Parkettfarben zu verwenden, um das Ganze auch ansprechend zu gestalten	Kunden	Gebäude- management Umsetzung bis 31.12.2013	Eine, zusätzlich zu dem bereits vorhanden Beschilderungssystem, sinnvolle Orientierungshilfe ist angesichts der Weitläufigkeit des Gebäudes <u>nicht</u> umsetzbar. <u>Die Anregung wird daher nicht weiter verfolgt.</u>		erledigt
					Das Gebäudemanagement wird prüfen, wie auf die vorhandenen Bodenunebenheiten im Übergang von Bauteil F auf G aufmerksam gemacht werden kann, diese mit der BFB erörtern und anschließend in 2013 umsetzen.	Die Angleichungen im Boden lassen sich konstruktionsbedingt nicht verändern. Im Rahmen der anstehenden Baumaßnahme wird geprüft, wie sich die Bodenangleichungen farblich kennzeichnen lassen.	
21	6	Eingangsbereich als Clearingsbereich: An den Eingängen sollen	Kunden	Fachdienst 10	Vorschlag zu Nr. 23 ist ausreichend. Im Übrigen wird der Abholservice		erledigt

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		Hinweisschilder zum „Abholservice“ angebracht werden.			durch die Kundinnen und Kunden der Kreisverwaltung gut genutzt! <u>Anregung wird daher nicht weiter verfolgt.</u>		
22	6/7	Eingangsbereich als Clearingsbereich: Eine mittelfristige Lösung in Form eines Servicebüros im Bereich des Eingangs – Poststelle – ist anzustreben, weil derzeit nicht alle Programme bzw. technischen Erfordernisse in diesem Büro zur Verfügung gestellt werden könnten.	Gebäude-management, Fachdienst 10; alle Fachdienste mit Publikumsverkehr	-	Angesichts fehlender Raumressourcen, der Probleme bei der technischen Umsetzung und im Hinblick auf den praktizierten Abhol-Service wird <u>die Anregung nicht weiter verfolgt.</u>		erledigt
23	7	Eingangsbereich als Clearingsbereich: Da der Abholservice am Informationsschalter nicht kontinuierlich und aktiv angeboten wird, soll dies in einem Gespräch mit den Mitarbeitern der Informationsstelle	Kunden	Fachdienst 10 Umsetzung bis zum 31.05.2013	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Infotheke und der Poststelle werden in regelmäßigen Abständen vom Fachdienstleiter 10 daraufhin gewiesen, dass die Kunden über die Möglichkeit des	Ist durch FD 10 umgesetzt, Zählungen erfolgen regelmäßig.	erledigt

Nr.	Seite	Empfehlung	Zielgruppe	Verantwortlich für die Umsetzung/ Termine	Maßnahmen	Stand der Umsetzung	Anmerkungen, Empfehlungen der Planungsgruppe 3 zur weiteren Vorgehensweise
		verbessert werden.			Abholservice informiert werden.		

Fazit BFB vom 27.06.2016:

„Die Anregungen des Inklusionsprojektes wurden in einzelnen Bereichen umgesetzt. Es fehlte eine Kontrollinstanz, die die jeweilige Umsetzung evaluiert hat. Wenn einzelne Maßnahmen nicht verfolgt werden konnten, weil zum Beispiel die erforderlichen finanziellen Ressourcen nicht vorhanden waren, wurde nicht darauf geachtet, dass die Mittel bei den kommenden Haushaltsplanungen eingestellt wurden. – zum Beispiel Gebärdensprachfilm Homepage.

Abschließend ist festzustellen, dass bei vielen Mitarbeitern*innen die Auffassung herrscht, dass die BFB alles was mit Behinderung regeln muss. Es sind weitere Schulungen für alle Mitarbeiter*innen erforderlich. Das angedachte TUIV-Konzept hat sich nicht durchgesetzt.

Für geplante Maßnahmen muss sichergestellt werden, dass finanzielle Mittel eingeplant werden. Die einzelnen Fachdienste müssen viel mehr in die Verantwortung gezogen werden.

Aus Sicht der BFB müssen mehr Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf organisiert werden, um dadurch eine erhöhte Sensibilität zu erreichen.“